Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 878

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 15. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 14. Dezember.

— Die Zollermäßigungen, welche der Schweiz deutscherseits im neuen Handelsvertrag zugestanden sind, sind folgende: Baumwollgarne 2 c δ von 30 auf 24 M., ε von 36 auf 24. Die Herabsetzung soll der Halbseidenweberei und anderen feine Baumwollgarne verwendenden Industrien ihre Exportfähigkeit begünstigende Erleichterungen verschaffen. Im Interesse der Strickindustrie wird rohes baumwollenes Strickgarn von 48 auf 36 M. ermäßigt. Für rohe Filztücher aus Baumwolle wird der Zoll von 80 M. im Interesse der Papierfabrikation auf 65 herabgesetzt. Für baumwollene Wirkwaaren aus 2 d 3 wird der Zoll von 120 auf 95 M. herabgesetzt. Aus 2 d 5 wird der Zoll von 200 M. für Tüll aus Baumwolle auf 150, für rohe sogenannte Plattstichgewebe auf 120 und für gebleichte, gefärbte u. s. w. Plattstichgewebe auf 150 M. ermäßigt.

Der Zoll für gewalztes Aluminium wird von 12 auf 9, der Zoll für Telegraphenkabel von 12 auf 8 herabgesetzt. Gewalztes Gold wird ermäßigt bei mindestens 1 Millimeter Dicke von 200 auf 100, Golddraht mindestens 2 Millimeter dick von 600 auf 100, lederne Treibriemen aus 21 c von 50 auf 45.

Hartkäse aus 25 o soll in mühlensteinförmigen Laiben das Stück im Gewicht von mindestens 50 Kilo von 20 auf 15 herabgesetzt werden als Entschädigung für die Herabsetzung des schweizerischen Weichkäses von 10 auf 4 Frcs. Die Einschränkung auf Hartkäse von einer bestimmten Form und Schwere soll die Zollermäßigung auf die dem gewöhnlichen Konsum dienenden Käsesorten beschränken. Kindermehl wird ermäßigt von 60 auf 50 Frcs.

Gekämmte Abfälle von gefärbter Seide (bisher 36 Mark) werden im Interesse der Floretseidespinnerei zollfrei. Rohseidenzwirn (30 d) wird von 150 auf 140 ermäßigt. Rohe Filztücher aus Wolle (aus 41 d 5 c) werden ermäßigt von 135 auf 100.

— Der Siebener-Ausschuß der zur Berathung einer Reform des höheren Unterrichtswesens berufenen Kommission hat nach der „Schles. Ztg.“ von den ihm seiner Zeit vorgelegten Fragen nur noch die Lehrerbildungsfrage zu erledigen. Er dürfte zur Behandlung derselben nach Neujahr zusammenberufen werden. Die Akten über die gesammte bisherige Thätigkeit des Ausschusses liegen seit geraumer Zeit dem Kultusminister vor, welcher auf Grund derselben eine umfassende Denkschrift herstellen läßt. Dieselbe dürfte dem Landtage unter seinen Drucksachen zugehen, da dies als der bequemste Weg erscheint, um die Ergebnisse der bisherigen Thätigkeit des Ausschusses in die Oeffentlichkeit zu tragen, ohne zugleich Ausgaben zu verursachen, die auf irgend einen neu zu bildenden Titel erst bewilligt werden müßten.

— Nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts ist, wie der „A. R.-K.“ aus Kiel, 13. Dez. geschrieben wird, ein Versuch in größerem Umfange mit Mischbrot ausgeführt worden. Zu diesem Zwecke empfingen die Marinetheile in Kiel und Friedrichsort an Stelle des bisherigen Brotes Mischbrot, bestehend aus 2/3 Roggen- und 1/3 Weizenmehl mit je 15 Prozent Kleieauszug. Am 17. d. Mts. wird Brot bestehend aus 1/2 Roggenmehl mit 15 Proz. und 1/2 Weizenmehl ohne Kleieauszug ausgegeben. Ueber den Ausfall des Versuches sollen die Marinetheile am 28. d. M. der Intendantur Mittheilung machen, ob beide Sorten Mischbrot von den Mannschaften gerne gegessen worden sind, ob dieselben im Geschmack dem jetzt gebräuchlichen Soldatenbrot gleichkommen und sich bis zur Verzehrung in frischem, genießbarem Zustande gehalten haben und ob die Einführung von Mischbrot, und welches der beiden Sorten befürwortet wird.

— Das konservative Mitglied des Abgeordnetenhauses, Graf Limburg-Stirum, der Führer der früheren neukonservativen Partei, erläßt in der „Kreuzztg.“ eine Erklärung gegen die Handelsverträge, in der er dem Reichskanzler v. Caprivi folgendes Kompliment macht:

„Man kann den Eindruck nicht zurückdrängen, daß das Wiener Kabinet in geschickter Benutzung der in Berlin jetzt herrschenden Auffassung für Oesterreich einen Handelsvertrag mit überwiegenden Vortheilen herausgeschlagen hat, und daß die Meinung von der politischen Stärke Deutschlands weder in Berlin selbst noch auswärts auf gleicher Höhe wie früher (d. h. zur Zeit des Fürsten Bismarck) steht.“

Diese Kundgebung aus dem Kreise der konservativen Erbpächter des Patriotismus sieht einer Kriegserklärung an den neuen Reichskanzler so ähnlich, wie ein Ei dem andern. Und das wegen der Ermäßigung der Getreidezölle von 5 M. auf 3,50 M.

— Die „unabhängigen Sozialisten“ hielten gestern Mittag im „Feenpalast“ zu Berlin eine von ungefähr 600 Personen besuchte Versammlung ab. Kaufmann Auerbach sprach über „Unsere Stellung zur politischen Lage“. Er tadelte die Theilnahme der Fraktion an den parlamentarischen Arbeiten, namentlich ihr Eingreifen in den Kampf zwischen Freihändlern und Schutzzöllnern. Dem Proletarier könne es gleichgiltig sein, welches System zum Siege gelange. Das Volk habe in der Freihandelsära gedarbt und darbe jetzt. Das sei ein Streit innerhalb der Bourgeoisie, den diese auch allein ausfechten möge. Wie weit die Fraktion aber schon in das Fahrwasser derselben gerathen sei, beweise ein Artikel des „Vorwärts“, der seine Leser warne, das Geld in russischen Papieren anzulegen, als ob ein Proletarier Geld anzulegen und durch Börsenschwindel zu verlieren habe. Er müsse den Kampf dort aufnehmen, wo er stark sei, auf dem Gebiet der Arbeitskraft, nicht auf dem Boden des Parlamentarismus. Die gewerkschaftliche Organisation sei für ihn die Hauptsache. In der Besprechung trat Buchdrucker Werner in sehr scharfer Weise gegen die Fraktionstaktik auf, welche die Partei korrumpire und die Mitglieder zu willenlosen Werkzeugen der Führer mache. Eine andere Meinung als diejenige der Führer dürfe nicht aufkommen. Bismarck habe seine Beleidiger mit sechs Wochen bestrafen lassen, Bebel verhänge gleich Cayenne. Die herrschsüchtigen Parteileiter gingen als Kandidaten nur in die sicheren Wahlkreise. In die unsicheren würden die mißliebigen Kandidaten geschickt. Für die Parteipresse seien keine Mittel vorhanden, während man für Wahlzwecke Hunderttausende verwende. — Beschlüsse wurden in der Versammlung nicht gefaßt.

Bremerhaven, 14. Dez. Eine hier abgehaltene sozialistische Wählerversammlung faßte eine Resolution, in welcher die Erwartung ausgesprochen wurde, daß Fürst Bismarck sein Mandat niederlege. — Ein Reichstagsmandat kann allerdings nicht nach dem persönlichen Belieben seines Inhabers unbenutzt bleiben, nur weil derselbe die größere Ruhe und Bequemlichkeit an seinem Wohnsitz vorzieht.

München, 13. Dez. Daß die Zentrumspresse in eine Deroute der wirthschaftlichen Anschauungen gerathen ist, weil sie lange Zeit lediglich aus Parteispekulation die hohen Getreide- und Fleischzölle aus Nothbedarf der Landwirthschaft vertheidigte, zeigt sich jetzt deutlich angesichts der neuen Handelsverträge. Während die Einen klagen, daß bei benachtheiligter Landwirthschaft die Industrie an dieser nicht mehr die kaufkräftigen Abnehmer finden werde, sagen die Anderen, die bevorzugte Industrie werde in der Lage sein, der Landwirthschaft deren Produkte zu guten Preisen abzunehmen. Wenn Caprivi im Reichstage die früher so arg verpönte Bemerkung machte, daß die Zölle nicht nur das eingeführte Getreide vertheuern, sondern selbstverständlich auch das im Inlande gebaute, so hat er nur einen Theil der Zollwirkung berührt. Thatsächlich haben die Zölle auf alle Nahrungsmittel preistreibend gewirkt, selbst dort, wo man genug Getreide gebaut hat. In Bayern z. B. ergiebt in diesem Jahre die Getreideernte einen Ueberschuß. Es sind aber deßhalb Getreide, Mehl und Brot nicht nur nicht billiger, es sind Kartoffel bei fortgesetzt steigender Tendenz so hoch im Preise, daß selbst in Familien, deren Wirthschaftlichkeit an den Mittelstand grenzt oder noch in diesen hineinreicht, der Kartoffelverbrauch beschränkt wird. Natürlich kann dafür nichts Besseres gegessen werden, namentlich nicht mehr Brot, dessen Konsum, ja nach statistischem Ausweise im Rückgang ist. Daß die Viehzölle nicht nur das Rindfleisch 2c. vertheuern, kann Herr v. Caprivi hier auf dem Viktualienmarkt hören. Noch vor einigen Jahren war hier ein Huhn oder eine Gans keineswegs ein Luxusartikel. Heute sind sie für ganze Kategorien der Bevölkerung, denen sie früher zugänglich waren, ein noli me tangere. Wenn eine Hausfrau die Höhe des ihr vom Verkäufer gestellten Preises bemängelt, so bekommt sie zur Antwort: „Was wollen sie, das Rindfleisch kostet auch so und so viel!“ So treibt im Alltagsleben eines das Andere. Verwandte Beispiele ließen sich noch viele anführen, auch solche, die weit über den Rahmen des Lebensmittelkontingents hinausführen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 14. Dez Abgeordnetenhaus. Im Laufe der Budgetdebatte, bei dem Kapitel „Beitrag zu den gemeinsamen Angelegenheiten“ zitirte der Abgeordnete Lueger eine angebliche Aeußerung des deutschen Reichskanzlers v. Caprivi und verwahrte sich dagegen, daß die „Judenliberalen“ mit den Deutschen in Oesterreich identifizirt würden, sowie dagegen, daß die Czechen, Slovenen und Slovaken als gentes minores behandelt würden, und daß nur an Deutsche und Magyaren gedacht werde. Diese Nationen hätten, wie die österreichische Geschichte beweise, ihr Blut für den österreichischen Thron geopfert. Redner wandte sich im Laufe seiner Rede sodann gegen die Handelsverträge und äußerte, dieselben lauteten nur zu Gunsten der Juden. Der natürliche Zug des politischen Einflusses Oesterreichs sei nicht nach Deutschland, Italien, der Schweiz oder Rußland gerichtet, sondern nach der Balkan-Halbinsel. — Ministerpräsident Graf Taaffe erklärte: Obwohl er nicht im Hause anwesend gewesen, sondern sich im Ministerzimmer bei einer Konferenz befunden habe, so sei er doch auf die soeben gehaltene Rede des Abg. Lueger aufmerksam gemacht worden. Es sei ihm daher zwar unmöglich, auf die Details dieser Rede einzugehen, er sei aber in der sehr unangenehmen, er möchte fast sagen, traurigen Lage, nicht nur im Namen der Regierung, sondern Namens Oesterreichs sein tiefstes Bedauern darüber auszusprechen, daß in solcher Weise in einem Momente gesprochen werde, wo die Möglichkeit geschaffen worden, das politische Bündniß, welches zwischen den drei Großmächten bestehe, nicht nur in politischer, sondern auch in wirthschaftlicher Beziehung zu festigen — (lebhafter Beifall) — daß in einem solchen Momente nicht nur einzelne Großmächte angegriffen und ihre hervorragenden, offiziellen Persönlichkeiten, wie der deutsche Reichskanzler, in solcher Weise geschildert würden, in einem Momente, wo jeder gute Oesterreicher fühlen müsse, wie sehr er seinem Lande und Reiche diene, wenn er dasjenige, was politisch abgemacht sei und was, wie er glaube, den Frieden Europas sichern dürfte, auch in wirthschaftlicher Beziehung festige. (Beifall.) In solchen Momenten so vorzugehen sei — er wolle nicht das ärgste Wort gebrauchen und sagen, es se nicht patriotisch — gewiß nicht politisch. (Lebhafter anhaltender Beifall.) Er wolle, wie bereits erwähnt, sich gar nicht in Details einlassen. Eins jedoch sei ihm aufgefallen und das sei gerade gewesen, als er in das Haus eingetreten sei und wo der Vorredner gesagt habe: „Was hat Oesterreich sich politisch oder wirthschaftlich mit Italien, mit Deutschland oder Rußland zu beschäftigen!“ „Meine Herren! Ist Oesterreich eine Großmacht, oder nicht? (Lebhafter Beifall.) Darf sich Oesterreich weder politisch noch wirthschaftlich mit den anderen Großmächten auseinandersetzen, so ist es keine Großmacht mehr! (Lebhafter Beifall): das möchte ich jedoch von der Ministerbank aus konstatiren, daß Oesterreich, Gott sei Dank, noch eine Großmacht ist und es auch mit der Unterstützung der patriotischen Mitglieder dieses Hauses fernerhin bleiben wird.“ (Lebhafter, allseitiger langandauernder Beifall und Händeklatschen.) Der Ministerpräsident wird allseitig beglückwünscht. Plener bedauert gleichfalls die Angriffe auf Caprivi und schließt sich vollständig den Ausführungen des Ministerpräsidenten an. Dipauli (konservativ) erklärt, daß er und seine Parteigenossen die Vorlagen ruhig und im Interesse der ackerbautreibenden Bevölkerung prüfen würden. Lueger hebt hervor, daß er den deutschen Reichskanzler v. Caprivi nicht beleidigt und nichts Unpatriotisches gesagt habe und weist die Behauptung zurück, daß er ein Gegner des deutschen Reiches sei, der Reichskanzler Caprivi dürfe jedoch nicht mit dem deutschen Reiche identifizirt werden. Abgeordneter Herbst erkennt dankbar an, daß Graf Taaffe so klar und entschieden ausgedrückt habe, was österreichischer Patriotismus sei. Er bedauere lebhaft den Ton, der jetzt im österreichischen Parlamente angeschlagen werde. Der Generalberichterstatter Bilinski erklärte, von seinen Parteigenossen beauftragt zu sein, ganz entschieden gegen die Aeußerungen Luegers zu protestiren. Die Polen gingen von dem Standpunkte aus, daß die Handelsverträge eines der größten Werke der zeitgenössischen Staatskunst und der gegenwärtigen Wirthschaftspolitik seien. Der wirthschaftliche Friedensbund, der jetzt geschlossen sei, bringe die zivilisirte Welt dem Ideale des ewigen Friedens viel näher als alle Beschlüsse der Friedenskongresse. Die Polen seien mit aller Entschiedenheit für den Dreibund, wie er bestehe, weil sie darin eine Gewähr des Friedens und die größte Gewähr der Stärke und Kraft Oesterreichs erblickten. (Lebhafter Beifall.)

Aus dem Gerichtssaal.

* **Würzburg,** 11. Dez. Der Bataillonsbüchsenmacher Georg Kuchenreuter vom 11. Inf.-Reg. in Regensburg war am Spätabend des 6. September, von der Jagd heimkehrend, mit einem Jagdfreund, dem Turn- und Taxisschen Oberrevisor Oberweyer, in die Stadlersche Wirthschaft in Stadtamhof eingekehrt, wo tüchtig gezecht wurde. Die beiden Herren zeigten sich dort sehr übermüthig und durch die Hänseleien und Beschuldigungen, die sie einem Sägeknecht, Namens Michael Bayer, zu Theil werden ließen, erregten sie den Unwillen der Tischgesellschaft, so daß sich einer der Gäste, der Büttnermeister Georg Geigenfeind, ein ruhiger, solider Mann, Vater von 5 Kindern, ob des Gebahrens des Kuchenreuter entfernte. Dieser beschuldigte den Bayer, der angetrunken war, fortgesetzt der Wilddieberei, schüttete dem Manne Bier ins Gesicht und schlug schließlich, als B. drohte, einen Feuerzeugbehälter gegen K. zu schleudern, dem Bayer mit einem Revolver den Hinterkopf blutig. Die Waffe war dem Kuchenreuter von seinem Schützenbruder und Freunde Bürstenbindermeister Spring von Stadtamhof während des Diskurses mit der Aufforderung, zu schießen, zugesteckt worden, ein Freundschaftsdienst, der die unglücklichsten Folgen hatte. Kuchenreuters Uebermuth wuchs mit dem Besitz der scharfgeladenen Schußwaffe, die er alsbald schußfertig in das Nebenzimmer richtete, in welches ein Freund des Bayer, der bei Kuchenreuter Verwahrung gegen dessen Hänseleien dem B. gegenüber eingelegt hatte, eben zurückgekehrt war. Der Wirth sah die Manipulationen des Büchsenmachers und schlug ihm den Arm mit der Waffe noch rechtzeitig in die Höhe, so daß die Kugel in die Decke flog. Kuchenreuters Schießübungen nahmen jedoch noch kein Ende. Deshalb erhob das Publikum sich gegen ihn und suchte ihn aus dem Lokal zu entfernen. K. schoß nun wieder und traf einen Maurer, Hiltl mit Namen, in den Unterleib, wo die Kugel heute noch an sehr intimer Stelle sitzt. Eine weitere Kugel drang im Hausflur dem in Folge der Schüsse in die Wirthschaft zurückkehrenden, nichts ahnenden Geigenfeind durch die 7. Rippe, Magen und Leber in die rechte Niere. Der Schwerverletzte verstarb kurze Zeit darauf in Folge der erhaltenen Verwundung. Dem Kuchenreuter entriß schließlich der Hausknecht den Revolver, wobei noch ein Schuß losging. Die Geschworenen verneinten trotz dieser Sachlage, wahrscheinlich Nothwehr annehmend, die Schuldfragen bezüglich der Affairen Hiltl und Geigenfeind; ebenso die vom Staatsanwalt Auditeur Holle angeregte Theilnahme des K. an einer Schlägerei, bei welcher ein Mensch getödtet worden (§ 227). Lediglich wegen der gegen Bayer verübten schweren Körperverletzung erkannten sie unter Annahme mildernder Umstände auf schuldig und wurde Kuchenreuter dieserhalb vom hiesigen Militärbezirksgericht zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Diese Strafe wurde jedoch durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. Kopfschüttelnd verließen die meisten der Zuhörer den Sitzungssaal.

* **Stockholm,** 12. Dez. Der Brudermörder Graf Johann Mörner, der vor einigen Monaten seinen älteren Bruder deshalb ermordete, weil dieser ihm eine Geldunterstützung abschlug, ist zu lebenslänglicher Strafarbeit verurtheilt worden.

Lokales.

Posen, den 15. Dezember.

br. **Der neue Erzbischof Herr Dr. v. Stablewski** hat gestern zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags seinem Palais am Dom wiederum einen Besuch abgestattet, um sich vom Stande der dortigen Renovirungsarbeiten zu überzeugen.

br. **Ein neuer Schutzmannsposten** ist seit einigen Tagen vor dem Regierungsgebäude in der Taubenstraße stationirt worden.

br. **Die beiden Musterkoffer,** welche, wie wir gestern mittheilten, einem auswärtigen Geschäftsreisenden am Sonnabend angeblich abhanden gekommen waren, hat derselbe in dem Geschäftsladen eines seiner Kunden stehen lassen und ist bereits wieder in den Besitz seiner Cigarrenmuster gelangt.

br. **Auswärtiger Diebstahl.** In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag voriger Woche sind in Sady aus einem unverschlossenen Stalle drei Ziegen gestohlen worden. Man glaubt nicht mit Unrecht annehmen zu dürfen, daß diese Ziegen nach Posen gebracht und hier geschlachtet worden sind.

br. **Taschendiebstahl.** Ein Arbeiter ist gestern Abend um 8 Uhr verhaftet worden, welcher um diese Zeit einem anderen Arbeiter in einer Gastwirthschaft auf der Wallischei ein Zwanzigmarkstück aus der Tasche entwendet hatte.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages 2 Personen wegen Bettelns. — Verhaftet wurde gestern eine Arbeiterfrau auf dem Alten Markte, welche von dem Hofe der städtischen Gasanstalt Kohlen und ein Arbeiter, der auf dem Gerberdamm etwa einen Zentner Kohlen gestohlen hatte. — Verhaftet wurde gestern Mittag ein Schuhmachergeselle, welcher auf dem Bürgersteig des Alten Marktes fortgesetzt die Vorübergehenden anrempelte. — Zum Polizeigewahrsam mußte gestern ein auf der Wallischei wohnhafter Schuhmacher geschafft werden, welcher sinnlos betrunken auf dem Bürgersteig der St. Martinstraße lag. — Zum polizeilichen Aufbewahrungsort mußten gestern drei herrenlos aufgefundene Handwagen geschafft werden. — Beschlagnahmt wurden gestern auf dem Wochenmarkt 71 Stück faule Eier. — Vernichtet wurde heute das Fleisch eines auf der Wallischei beschlagnahmten, mit Finnen behafteten Schweines. — Verloren worden ist auf dem Wege vom Wilhelmsplatz nach dem Postgebäude von einem Lehrling ein Hundertmarkschein und außerdem ein Koupon 1750 eines 3½ proz. Posener Pfandbriefes Serie XIII 22999.

Versicherungswesen.

Berlin, 29. Oktbr. Versicherungs-Gesellschaften. Der Kurs versteht sich in Mark per Stück franko Zinsen, die Dividenden-Angabe in Mark per Stück.

Name der Gesellschaft	Dividende pro 1889	Dividende pro 1890	Apoints à Thlr.	Einzahlung pCt.	Kurs per Stück u. franko Zinsen
Aachen-Münch. Feuerverf.-Gesellsch.	440	450	1000	20	11000 B.
Aachener Rückversicher.-Gesellschaft	20	120	400	=	— —
Berl. Land- u. Wassertransp.-Vers.-G	120	120	500	=	1575 bzG
Berlinische Feuerversicher.-Anstalt	176	158	1000	=	— —
Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellf.	30	30	1000	=	500 B.
Berlinische Lebensversicher.-Gesellf.	176,5	172,5	1000	=	4298 B.
Colonia, Feuerverf.-Gesellf. zu Köln	400	400	1000	=	— —
Concordia, Lebensverf.-Gef. zu Köln	45	45	1000	=	— —
Deutsche Feuerverf.-Gef. zu Berlin	96	84	1000	=	— —
Deutsche Rück- u. Mitversich.-Gef.	37,5	—	3000 M.	25	— —
Deutscher Lloyd, Transp.-Verf.-Gef.	200	200	1000	20	3250 B.
Deutscher Phönix	114	120	1000 fl.	=	— —
Deutsche Transportversicher.-Gef.	135	135	2400 M.	26⅔	1525 B.
Dresdener Allg. Transp.-Verf.-Gef.	300	300	1000	10	3445 B.
Düsseldorfer „ „ „	255	255	1000	=	3236 G.
Elberfelder Feuerversich.-Gesellsch.	270	270	1000	20	— —
Fortuna, Allg. Verf.-Gef. zu Berlin	200	200	1000	=	2950 B.
Germania, Lebensverf.-Gef. z. Stettin	45	45	500	=	1116 G.
Gladbacher Feuerversich.-Gesellsch.	30	30	1000	=	920 B.
Kölnische Hagelversicher.-Gesellsch.	—	12	500	=	301 G.
Kölnische Rückversicher.-Gesellschaft	45	45	500	=	— —
Leipziger Feuerversicher.-Anstalt . .	720	720	1000	80	16700 G.
Magdeburger Allg. Versicher.-Gef.	30	30	100	voll	700 B.
Magdeburger Feuerversicher.-Gef.	203	206	1000	20	4125 B.
Magdeburger Hagelversicher.-Gef.	25	32	500	33⅓	319 B.
Magdeburger Lebensversicher.-Gef.	25	26	500	20	400 G.
Magdeburger Rückversicher.-Gef. .	45	45	100	voll	915 bz.
Niederrhein. Güter-Aff.-Gef. z. Wesel	60	60	500	10	915 bz. G.
Nordstern, Lebensverf.-Gef. z. Berlin	84	93	1000	20	1705 G.
Oldenburger Versicher.-Gesellschaft	45	60	500	=	— —
Preuß. Lebensversicherungs-Gesellf.	37,5	37,5	500	20	675 B.
Preuß. National-Verf.-Gef. z. Stettin	48	66	400	25	1085 B.
Providentia, Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M. . . .	45	45	1000 fl.	10	— —
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	15	30	1000	=	685 B.
Rheinisch-Westf. Rückversicher.-Gef.	18	24	400	=	305 B.
Sächsische Rückversicherungs-Gef.	75	75	500	5	780 G.
Schlesische Feuerversicherungs-Gef.	100	100	500	20	1859 B.
Thuringia, Versich.-Gef. zu Erfurt	240	240	1000	=	4400 G.
Transatl. Güter-Versicher.-Gesellf.	120	75	1500 M.	=	1325 B.
Union, Allg. Versicherungs-Gesellf.	48	48	3000 M.	=	775 B.
Union, Hagel-Verf.-Gef. zu Weimar	22	40	500	=	425 B.
Victoria zu Berlin, Allg. Verf.-A.-G.	159	162	1000	=	— —
Westdeutsche Versicher.-Aktien-Bank	90	54	1000	=	1251 G.

Handel und Verkehr.

** **Wien,** 14. Dezbr. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 3. bis 9. Dez. 695 946 Fl., Mehreinnahme 26 396 Fl.

** **Wien,** 14. Dez. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn (österreichisches Netz) vom 1. bis 10. Dezember 567 782 Fl., Mehreinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 6119 Fl.

** **Zürich,** 14. Dez. Die Spar- und Leihkasse in Uster hat fallirt. Das Gesammtdefizit soll 765 000 Franken betragen. Der Leiter der Bank ist verhaftet worden.

Marktberichte.

** **Berlin,** 14 Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Schwache Zufuhr, gedrückte Stimmung. Preise unverändert. Wild und Geflügel. Reichliche Zufuhr in Wild, Geschäft etwas besser. Preise steigend. Von zahmem Geflügel Gänse im Ueberfluß und schlecht bezahlt. Fische. Zufuhr schwach, doch ausreichend, Geschäft schleppend, Preise wenig verändert. Butter und Käse unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—62, IIa 48—54, IIIa 32—45, Kalbfleisch Ia 57—65 M., IIa 35—55, Hammelfleisch Ia 50—55, IIa 35—48, Schweinefleisch 40—52 M., Bakonier do. 47—48 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo 0,55—0,69 M., do. IIa do. 40 bis 50 Pf., Rothwild p. ½ Kilo 35—40 Pf., do. leichtes do. 42—49 Pf., Damwild p. ½ Kilo 25—42 Pf., do. leichtes do. 46—60 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 26—32 Pf., Ueberläufer, Frischlinge 35—45 Pf., Hasen p. Stück 2,80—3,30 M., do. junge do. bis 2,25 M. Wildenten 1,60 M., Rebhühner, junge 1,30 M., do. alte — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M. Enten do. 1,00 M., Puten do. — M., Hühner, alte do. 1,25—1,60 M., do. junge do. bis 0,80 M., Tauben do. 30—60 Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilo 0,40 bis 0,50 M., Enten, junge, p. Stück 0,80—1,50 M., alte — M., Enten p. ½ Kilo 0,50—0,60, Hühner Ia. p. Stück 0,80—1,60, do. IIa. 0,50—0,60 M., do. junge — M., Tauben do. 0,44—0,49 M., Puten p ½ Kilo 0,35 bis 0,60 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 50—55 M., do. große do. 54 M., Zander, do. — M., Barsche, do. 45 Mark, Karpfen, große, 80 M., do. mittelgroße do. 66—68 M., do. kleine do. 56—63 M., Schleihe do. 78 M., Bleie, do. 34—42 M., Aale, große, do. 100 M., do. mittelgroße, do. 75 M., do. kleine do. 60 M., Quappen do. 31—34 M., Karauschen do. 36—45 M., Roddow do. — M., Raap do 29—37 M.

Schaltthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 6 Mark, do. 11—12 Ctm. 4,00 M., do. 10—12 Ctm. 1,75—2,75 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 126—130 M., do. do. Ia. 118—120 M., gering. Hofbutter 95—110 M., Landbutter 70 bis 95 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅛ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 3,25—3,40 M., Durchschnittswaare do. 2,50—3,00 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,00—3,50 M., do. einzelne Ztr. 3,50—4,00 M., do weiße runde do. 4,00 M., do. Zucker- do. 4,00 M., Zwiebeln p. 50 Kilo 5 bis 5,50 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—1,50 M., junge, p. Bund 0,10—0,15 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—2,75, Petersilie p. Bund 0,10—0,20 M., Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 3,50—4,00 M., Birnen, p. 50 Liter Amoretten 5—5,50 M., Beurré blanc — M., diverse andere Sorten 2,00—3,00 M., Weintrauben, ital., p. Kilo 70—80 Pf., do. ungarische — Pf.

Bromberg, 14. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—230 M., Roggen 224—234 M., geringe Qualität 210 bis 223 M. — Gerste 155—175 M., Braugerste 176—180 M. — Erbsen Futter- 180—190 M., Kocherbsen 200—210 M. — Hafer 168 bis 175 M. — Spiritus 50er 70,50 M., 70er 51,00 M.

Stettin, 14. Dezbr. [An der Börse.] Wetter: Veränderlich. Temperatur + 5 Gr. R. Barom. 746 mm. Wind: W. stürmisch.

Weizen still, per 1000 Kilo loko 220—231 M., per Dezbr. 231 Mk. Gd., per April-Mai 226—226,5 Mk. bez. — Roggen etwas matter, per 1000 Kilo loko 220—231 M., per Dez. 240 M. Gd., 241 M. Br., per April-Mai 234 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko 166—178 M. — Hafer flau, per 1000 Kilo loko 158—169 M. Mais per 1000 Kilo loko amerik. fehlt, Ungar 164 M. — Rüböl ohne Handel. — Spiritus matt, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 49,9 M. bez., per Dez. 70er 49,7 M. nom., per April-Mai 70er 50,8 M. nom., per August-Sept. 70er 52,2 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 231 Mk., Roggen 240,5 Mk., Spiritus 70er 49,7 Mk. — Nichtamtlich Weizen 74 Pfd. per April-Mai 222 M. nom., Roggen 69½ Pfd. per April-Mai 230 M. nom. — Petroleum loko 11,15 verz. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	12. Dezember.	14. Dezember.
fein Brodraffinade	29,75—30,00 M.	29,75—30,00 M.
fein Brodraffinade	29,50 M.	29,50 M.
Gem. Raffinade	29,00—29,50 M.	29,00—29,50 M.
Gem. Melis I.	28,00 M.	28,00 M.
Krystallzucker I.	28,00 M.	28,00 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 14. Dez., Vormittags 11 Uhr: Ruhig, Preise theilweise nominell.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	12. Dezember.	14. Dezember.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	19,00—19,10 M.	19,00 M.
dto. Rend. 88 Proz.	18,00—18,20 M.	17,85—18,00 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	14,80—16,00 M.	14,70—15,90 M.

Tendenz am 14. Dez., Vormittags 11 Uhr: Ruhig, Preise theilweise nominell.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 11. bis 14. Dez., Mittags.

Wilhelm Radtke IV. 697, Feldsteine, Fuchsschwanz-Fordon.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Dez. Mittags 1,56 Meter.
„ „ 14. „ Morgens 1,52 „
„ „ 15. „ Mittags 1,52 „

Telegraphische Nachrichten.

Lissabon, 15. Dez. Der Finanzminister legte der Kammer einen protektionistischen Zolltarif vor.

Berlin, 15. Dez. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] Der Reichstag setzte heute die Spezialberathung der Handelsverträge fort, in derselben legt der Abg. Frhr. v. Stauffenberg eingehend dar, daß die Zölle für die Mehrheit der Landwirthe keinen Vortheil, sondern durch theurere Futter-, Saat- und Grundstückspreise eher Schaden bringen und erklärte zugleich, als Grundbesitzer eine weitere starke Belastung Tausender nicht verantworten zu können. Neben wirthschaftlichen Gründen stimme er auch wegen des politischen Zusammenschlusses mit Oesterreich für den Handelsvertrag. Abg. Graf Mirbach erachtete dagegen hohe Zölle für die Landwirthschaft unentbehrlich, so lange nicht eine Währungsreform vorgenommen werde. Die etwaige Annahme der Verträge sei ihm nur möglich, wenn ihm Zeit zu vorheriger Besprechung mit Vertrauensmännern über Weihnachten gelassen, bei vorheriger Erledigung müsse er aber ablehnen. Abg. Thomsen führte aus, daß die Zölle nur die Latifundienwirthschaft begünstigen, weshalb der Bauernstand an ihrem Festhalten kein Interesse habe. Abg. Kardorff klagte über die Nichtmitwirkung des Reichstags bei Abfassung der Verträge, worauf der Reichskanzler v. Caprivi auf die verfassungsmäßige Unmöglichkeit einer Zuziehung vor Abschluß desselben hinwies.

Bern, 15. Dez. Der Nationalrath hat mit 95 gegen 10 Stimmen den Amnestieantrag des Bundesrathes betreffend den Tessiner Wahlbestechungsprozeß angenommen.

Börse zu Posen.

Posen, 15. Dezember. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 67,70, (70er) 48,30, (Loko ohne Faß) (50er) 67,70, (70er) 48,30.

Posen, 15. Dez. [Privat-Bericht.] Wetter: trübe.
Spiritus flau. Loko ohne Faß (50er) 67,70, (70er) 48,30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 15. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen)

		Not. v. 14.			Not. v. 14
Weizen flauer			**Spiritus** matter		
do. Dez.-Jan.	225 50	226 50	70er loko ohne Faß	50 30	51 20
do. April-Mai	222 —	223 75	70er Dez.-Jan.	49 90	50 50
Roggen flauer			70er April-Mai	50 9	51 40
do. Dez.-Jan.	— —	— —	70er Mai-Juni	51 10	51 60
do. April-Mai	231 —	232 75	70er Juni-Juli	51 50	52 —
Rüböl flauer			50er loko ohne Faß	— —	70 70
do. Dezember	61 50	62 10	**Hafer**		
do. April-Mai	60 50	61 10	do. Dezember	164 25	164 75

Kündigung in **Roggen** 50 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 50,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 15 Dezember. **Schluß-Course**

			Not. v. 14
Weizen pr.	Dez.-Jan.	225 50	226 50
do.	April-Mai	222 —	223 75
Roggen pr.	Dez.-Jan.	— —	239 75
do.	April-Mai	230 50	232 75
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.		Not. v. 14
do.	70er loko	50 30	51 20
do.	70er Dez.-Jan.	49 80	50 50
do.	70er April-Mai	50 80	51 20
do.	70er Mai-Juni	51 —	51 40
do.	70er Juni-Juli	51 40	51 70
do.	50er loko	— —	70 70

		Not. v. 14			Not. v. 14
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 20	84 10	Poln. 5% Pfdbrf.	61 60	61 25
Konsolid. 4% Anl.	105 50	105 50	Poln. Liquid.-Pfbr.	60 50	60 —
do. 3½% =	98 25	98 20	Ungar. 4% Goldr.	90 50	90 40
Pos. 4% Pfandbrf.	100 80	100 80	do. 5% Papierr.	87 60	87 60
Pos. 3½% Pfdbrf.	94 60	94 60	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	153 —	152 50
Pos. Rentenbriefe	101 90	101 90	Oestr. fr. Staatsb. ultimo	120 60	121 40
Pos. Prov. Oblig.	92 40	92 40	Lombarden ultimo	35 90	35 10
Oestr. Banknoten	172 40	172 55	Neue Reichsanleihe		
Oestr. Silberrente	79 30	79 40	**Fondstimmung**		
Russische Banknoten	199 90	198 50	fest		
R. 4½% Bdk. Pfdbr	93 90	93 25			

Ostpr. Südb. E. S. A.	66 50	65 10	Gelsenkirch. Kohlen	138 25	138 —
Mainz Ludwighfdto	111 75	111 25	Ultimo: Dez.-Kurse.		
Marienb. Mlaw. dto	49 75	49 25	Dux-Bodenb. Eisb A	223 10	222 50
Italienische Rente	89 80	90 —	Elbethalbahn „ „	97 10	95 60
Russ 4% kons Anl 1880	93 75	93 60	Galizier „ „	88 50	88 60
dto. zw. Orient. Anl.	62 50	62 25	Schweizer Ctr. „ „	135 —	136 —
Rum. 4% Anl. 1880	82 50	82 40	Berl. Handelsgesell.	129 50	128 50
Türk. 1% kons. Anl.	18 10	18 10	Deutsche B. Akt.	146 50	146 25
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	170 90	169 50
Gruson Werke	139 —	139 50	Königs- u. Laurah.	101 40	106 25
Schwarzkopf	231 —	234 —	Bochumer Gußstahl	117 —	117 50
Dortm. St. Pr. L. A.	56 50	57 —	Ruff. B. f. ausw. H	59 30	59 25

Nachbörse: Staatsbahn 121 60. Kredit 153 10 Diskonto-Kommandit 171 10.

Stettin, 15. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 14			Not. v. 14
Weizen matter			**Spiritus** matt		
do. Dezember	232 —	231 —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do. April-Mai	225 50	226 50	per loko 70 M. Abg.	49 50	49 90
Roggen matter			„ Dezember „	49 50	49 70
do. Dezember	241 —	240 —	„ April-Mai „	50 50	50 80
do. April-Mai	233 50	234 —	**Petroleum***)		
Rüböl still			do. per loko	11 15	11 15
do. Dezember	60 50	60 50			
do. April-Mai	60 20	60 25			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 14. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
Mullaghmor.	758	NW 4	wolkig	6
Aberdeen . .	751	W 3	halb bedeckt	2
Christiansund	741	OSO 4	halb bedeckt	1
Kopenhagen	735	NW 3	Regen	5
Stockholm.	735	SO 2	Nebel	4
Haparanda	750	NNW 2	bedeckt	—18
Petersburg	749	SSO 3	bedeckt	— 1
Moskau .	759	SSW 1	bedeckt	— 1
Cork Queenst.	761	NW 2	halb bedeckt	6
Cherbourg.	759	WNW 6	wolkig	10
Helder . .	749	NW 3	wolkig	7
Sylt. . .	742	NNW 3	halb bedeckt	5
Hamburg .	743	WNW 4	wolkig	4
Swinemünde	738	WSW 5	bedeckt	6
Neufahrw.	736	SSW 2	Nebel	7
Memel . .	737	S 3	bedeckt	2
Paris . .	756	W 5	Regen	9
Münster .	747	NW 4	bedeckt	5
Karlsruhe .	751	SW 9	Regen	8
Wiesbaden	746	SW 4	Regen	9
München .	752	SW 6	heiter	6
Chemnitz .	745	SW 4	wolkig	7
Berlin . .	741	W 4	bedeckt	7
Wien . .	752	W 2	bedeckt	7
Breslau .	745	SW 5	bedeckt	7
Ile d'Aix .	766	WNW 6	heiter	12
Nizza . .	—			
Triest . .	754	still	bedeckt	9

Uebersicht der Witterung.

Eine barometrische Depression von ungewöhnlichem Umfange liegt mit ihrem Kerne über Südschweden. Wind und Wetter von ganz Europa beherrschend. Ueber den Britischen Inseln und dem Nordseegebiete wehen böige nordwestliche, über Centraleuropa vielfach stürmische südwestliche und westliche, über Osteuropa schwache Winde aus südlicher Richtung. Ueber Westeuropa, auf der Rückseite des ostwärts fortschreitenden Minimums ist das Barometer äußerst stark gestiegen, wobei bei sinkender Temperatur Aufklaren eingetreten ist, welcher Witterungszustand demnächst auch über Westdeutschland sich fortpflanzen dürfte. In ganz Deutschland herrscht noch trübe und verhältnißmäßig warme Witterung.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen